

„Energie und Energiewende im Landkreis“

Trotz der noch andauernden Urlaubszeit war der erste offene Stammtisch des SPD Ortsvereins Markt Schwaben am 4.1.2018 im Restaurant Mythos gut besucht. Das lag sicherlich an dem interessanten Thema Energie und Energiewende im Landkreis und an dem Referenten Josef Mittermeier, der ein ausgewiesener Experte für dieses Thema ist. Mittermeier ist Vorsitzender des SPD Ortsvereins Vaterstetten, stellvertretender Vorsitzender des SPD Kreisverbandes und Gemeinderatsmitglied in Vaterstetten. Seit vielen Jahren beschäftigt er sich mit dem Thema Energie.

Der Landkreis Ebersberg hat sich schon sehr früh auf die Fahnen geschrieben, bis zum Jahr 2030 frei von fossilen und anderen endlichen Energieträgern zu sein. Dabei sollen sowohl Heizenergie, Strom als auch der Verkehr berücksichtigt werden. Um dieses Ziel zu erreichen wurde schon sehr früh ein Klimaschutzmanager eingestellt, ein Klimaschutzkonzept erstellt, Energiegenossenschaften gegründet und eine Energieagentur ins Leben gerufen. Viele daraus resultierende Aktionen sind unter anderem auch in Markt Schwaben sichtbar.

Josef Mittermeier begann seinen Vortrag zunächst mit den übergeordneten welt- und bundespolitischen Aspekten der Energiesituation. Um das im Pariser Klimaabkommen definierte Ziel, die Erderwärmung auf 1,5°C bis max. 2°C zu begrenzen, müsste die komplette Umstellung auf erneuerbare Energien, in den Bereichen Strom, Wärme und Verkehr, bis zum Jahr 2040 vollzogen sein. Würde das aktuelle Energiewendetempo unverändert fortgesetzt werden, würde die Energiewende voraussichtlich erst bis 2150 umgesetzt. Und jeder kann sich ausmalen, welche Auswirkungen das auf die Erwärmung des Planeten und die damit einhergehenden Naturkatastrophen wie Dürre, Sturm und steigendes Meeressniveau hätte. Die Umstellung auf erneuerbare Energieträger wie Photovoltaik, Windkraft, Biomasse und Wasserkraft müsste deutlich beschleunigt werden.

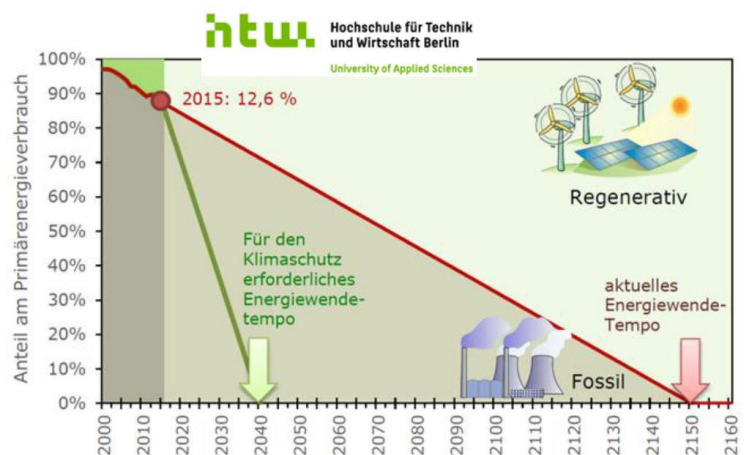


Bild 2 Bisherige Entwicklung des Anteils erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch über alle Sektoren sowie Fortschreibung des aktuellen Energiewendetempos und Erfordernisse für den Klimaschutz

Sepp Mittermeier, 4. Januar 2018

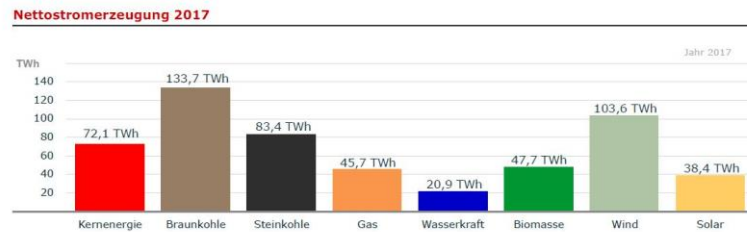
Dabei kommt dem Strom eine besondere Bedeutung zu, da der Strom aufgrund der Sektorkopplung künftig auch vermehrt zum Heizen und für den Verkehr eingesetzt werden muss und deshalb der Bedarf trotz Einsparmaßnahmen wachsen wird.

[Bild 2 der htw](#)

Die Übersicht der Nettostromerzeugung 2017 in Deutschland zeigt zwar, dass die Windkraft inzwischen nach der Braunkohle die zweitstärkste Energiequelle ist, aber herkömmliche Energiequellen bilden nach wie vor den Löwenanteil (61%) der Energieerzeugung und sind dafür verantwortlich, dass in 2017 nach Abzug der Stromimporte 8% der gesamten Erzeugung exportiert werden musste.

Seite 8 der Fraunhofer ISE

Nettostromerzeugung zur öffentlichen Stromversorgung Jahr 2017



Die Grafik zeigt die Nettostromerzeugung aus Kraftwerken zur öffentlichen Stromversorgung. Das ist der Strommix, der tatsächlich aus der Steckdose kommt. Die Erzeugung aus Kraftwerken von „Betrieben im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden“, d.h. die industrielle Erzeugung für den Eigenverbrauch, ist bei dieser Darstellung nicht berücksichtigt.

Grafik: B. Burger, Fraunhofer ISE; Daten: DESTATIS und Leipziger Strombörse EEX, energetisch korrigierte Werte

8

© Fraunhofer ISE

Fraunhofer
ISE

Wie stellt sich die Situation im Landkreis dar?

Neben einer enormen Einsparung beim Verbrauch an Strom, Heizenergie und Verkehr müssen die regenerativen Energieträger massiv ausgebaut werden, um die oben beschriebene Zielsetzung des Landkreises erreichen zu können.

Berücksichtigt man das Potential der Energieträger bei uns, dann könnte das angestrebte Ziel zum Beispiel mit dem folgenden Mix erreicht werden:

Energieerzeugungsanlagen	Derzeit	2030
Windkraftanlagen	1	33
Photovoltaik Dachanlagen	3678	17000
PV Freiflächenanlagen	4	126
Biomasseanlagen	42	62
Solarthermie Dachanlagen	2560	20000
Solarthermie Frei	0	10
Geothermiekraftwerke	1	4

Wohlgemerkt: alle diese Maßnahmen müssen zusätzlich zur Energieeinsparung umgesetzt werden, um das Ziel zu erreichen. Da hilft es auch nicht, darüber zu klagen, dass keine Windräder im Forst aufgestellt werden sollten, denn jede Reduzierung eines dieser Energieerzeuger müsste durch einen höheren Anstieg eines anderen kompensiert werden. Im Übrigen würden für die fünf geplanten Windräder lediglich drei hunderttausendstel der Fläche des Ebersberger Forstes beansprucht.

Angesichts dieser enormen Herausforderung entspannt sich in der Versammlung auch gleich eine rege Diskussion über die Interpretation der vorgestellten Informationen sowie die verschiedenen Alternativen. Auch der Bezug zu Markt Schwaben wurde mehrfach bemüht, so dass Bürgermeister Hohmann immer wieder die lokale Situation erläutern musste.

Mittermeier verwies in der Diskussion auch gleich darauf hin, dass der Landkreis einen Meilensteinplan und verschiedene Leitprojekte zusammengestellt hat, die kurzfristig angegangen werden sollten. Beispiele daraus sind:

- Nutzung verschiedener konkreter Dächer bzw. Freiflächen für Photovoltaik,
- Errichtung eines Windparks
- Erstellung von E-Ladestationen
- Bedarfsgerechter Ausbau des Eberwerks und Ausweitung von EBERstrom
- Realisierung von Fernwärmeprojekten

- Ausweitung der Energieberatung und –schulung und vieles mehr.

In seinem Abschlussplädoyer verhehlte Mittermeier aber auch nicht, dass die Energiewende sicherlich nicht ohne die entsprechenden Maßnahmen der Bundes- und Europapolitik geschaffen werden könne. Angefangen von der Umsetzung der Klimaziele von Paris über die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die verschiedenen öffentlichen und privaten Initiativen.

Für seine hervorragende Vorbereitung und verständliche Darstellung des schwierigen Themas erhielt Sepp Mittermeier viel Beifall und Anerkennung von den Teilnehmern der Veranstaltung.